stellen und einen Tag Fahrdienst mit dem Gespann leisten. Falls Federspiel auf den Gütern wäre oder noch darauf käme, ist das vom Kauf ausgenommen, ebenso «Rempen», Weiher und Jungholz.

Vidimus von 1560 Mai 8 im Stadtarchiv Wangen n. 982 durch Bürgermeister und Rat von Lindau. – Pergament 21,1 cm lang × 59,5, Plica 6,3 cm. – Siegel der Stadt Lindau in gelber Wachspfanne, rund, rot, 4,0 cm, abgewetzt, zerdrückt, Linde. Umschrift: + S SECRETVM – *Rückseite:* «Vmb Berlinsow» *(16. Jahrh.);* «Mangolz Au vnd Prasperg betreffendt» *(17. Jahrh.).*

1 *Heinrich V. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg.*
2 *Hans IV. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg.*
3 *Prassberg, Leupolz, Stadt Wangen BW.*
4 *Gumpeltshofen, Stadt Isny, Allgäu.*
5 *Wangen BW.*
6 *Berlisow unbestimmt.*
7 *Meggen bei Göttlishofen, Gde. Eisenharz.*

617. *1404 April 6.*

Heinrich von Schellenberg[1] («Hainrich von Schellenberg») *erklärt, dass er mit dem Abt Friedrich von Kempten*[2] *und Hans dem Truchsess zu Waldburg*[3] *nach Streitigkeiten wegen des Jagens vereinbart habe, welches er, seine Knechte und sie Seinen in Abt Friedrichs Wildbännen und dessen Grafschaft ausgeübt haben, auch wegen des Gerichtes über Frevel ausserhalb der Pfarre Haldenwang*[4]*. Nun haben Walther von Königsegg*[5] *und der Bürgermeister und Rat der Stadt Kempten*[2] *zwischen beiden Parteien folgendermassen entschieden: Heinrich von Schellenberg soll die Sachen mit dem Abt Friedrich und dem Truchsess von Waldburg*[3] *vor dem Städtebund um den See und im Allgäu austragen, jetzt und in Zukunft. Auch soll Heinrich von Schellenberg*[1] *dem Abt eine Grenzuntersuchung wegen des Grimolts gestatten, Friedrich soll dem Heinrich*[1] *nach Anforderung eine Urkunde wegen den Linbach geben, wie in Memmingen*[6] *ausgemacht wurde; in der Klage, die der Abt, der Truchsess*[3] *und Heinrich der Diesser erhoben haben wegen Heinrichs*[1] *Leuten und Gütern soll erst nach dem Spruch der Städte entschieden*

werden. Auch ist beredet, das weder Heinrich von Schellenberg[1] noch die Seinen in des Abtes Grafschaften und Wildbännen weiter jagen sollen, bis das Urteil der Städte ergangen ist. Diesen Spruch sollen beide Parteien ausführen ohne Betrug. Beide Seiten sollen unverzüglich die Städte bitten, sich der Sache anzunehmen und bald Tagungen nach Ravensburg[7] verkünden. Walther von Königsegg[5] und die von Kempten[2] haben zwischen beiden Seiten vermittelt, dass sie und ihre Leute gut Freund sein sollen. Walther von Königsegg[5] und die von Kempten[2] haben insbesondere beredet, dass Heinrich von Schellenberg[1] und der Truchsess[3] bis zum nächsten St. Jakobstag einen dauernden Frieden halten sollen, jeden Tag bis zum Einbruch der Nacht, wegen der Feindschaft, die durch die gegenseitigen Schreiben infolge der Reden Heinrichs[1] über den Truchsess[3] beim Herrn von Württemberg[8] entstanden ist. Doch soll jeder eine Darlegung vor den Städten hören lassen, ohne dass der Friede dadurch berührt wird. Es siegelt Heinrich von Schellenberg[1], Walther von Königsegg[4] und Bentz Stainbrecher von Kempten[2].

Original im Fürstlich Waldburg-Wolfeggschen Gesamtarchiv in Wolfegg n. 7306. – Pergament 20,4 cm lang × 46,3, Plica 2,7 cm. – Einfache Initiale über 24 Zeilen. Siegel: Es hängt der erste Pergamentstreifen leer, zweites und drittes Siegel (dieses spitzoval) sind eingepackt. Rückseite: «wie ain apt von kempten vnd min her sich rechtes mit hainrich von schellenberg geant haben» *(15. Jahrh.);* «1404 No. 2» *(16. Jahrh.).*

Abschrift im Fürstlich Waldburg-Wolfeggschen Gesamtarchiv beiliegend (Papier, viele Fehler).

Erwähnt: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1903 S. 191.

1 *Heinrich V. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg, † 1404. Hiezu Li. U L/5 n. 397 von 1403 Oktober 17.*
2 *Kempten B.*
3 *Waldburg osö. von Ravensburg BW.*
4 *Haldenwang nö. von Kempten B.*
5 *Königsegg Burg, Gde. Guggenhausen nw. von Ravensburg.*
6 *Memmingen B.*
7 *Ravensburg BW.*
8 *Württemberg BW.*

e-archiv.li